Turnen, Spiel und Sport.

Internationale Spiele.

In London: London — Berlin 4:1.
Hamburger SV. — Boldklubben Kopenhagen 2:4
Städtespiel Hannover — Bremen 6:3.

Bezirksliga (Gruppe Baden).

Phönix Karlsruhe — Freiburger FC. 2:2.
SC. Freiburg — Karlsruher FV. 1:0
FV. Rastatt — FV. Offenburg 5:2.

Bezirksliga (Gruppe Württemberg).

Stuttgarter Kickers — 1. FC. Birkenfeld 7:0.
Germania Brötzingen — Stuttgarter Sportfr. 2:2
Stuttgarter SC. — Union Böckingen 1:2.
VfR. Heilbronn — VfB. Stuttgart 2:3.

Kreisliga Oberbaden.

Freiburger Kickers — FC. Emmendingen 1:1.
FC. Friedlingen — Polizei Freiburg 3:3.
FC. Lahr — Phönix Freiburg 0.0.
FC. Ziengen — FC. Weil 0:2.
FC. Waldkirch — FC. Lörrach 1:1.

A-Klasse.

Sp.V.E. I — F.V.E. Ib 2:1.
Sp.V.E. II — Spielvereinigung Lahr II :1.

Chlorodont beseitigt üblen Mundgeruch u. häßlich gefärbten Zahnbelag

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 42. Gesuch des August Mundinger in Malterdingen um Genehmigung zur Errichtung einer Ziegelei auf Gemarkung Malterdingen.

August Mundinger in Malterdingen beabsichtigt, auf dem der Gemeinde Malterdingen gehörigen Grundstück Lgb. Nr. 3520 im Gewann Auenbach, Gemarkung Malterdingen, eine Ziegelei zu erbauen. Gemäß §§ 16, 17 der Reichsgewerbeordnung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, daß etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an gerechnet, an welchem diese Zeitung ausgegeben wird, beim Bürgermeisteramt Malterdingen oder beim Bezirksamt Emmendingen anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verfäumt gelten. Die Baupläne können auf dem Rathaus in Malterdingen oder beim Bezirksamt Emmendingen in der angegebenen Zeit während der üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Emmendingen, den 16. Oktober 1928.

Bad. Bezirksamt.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Fa. Mineralwasserfabrik Emmendingen H. A. Hatter, Inhaberin Frau Anna Hatter in Emmendingen, wurde zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, sowie zur Festsetzung der Vergütung und Auslagen des Konkursverwalters Schlußtermin bestimmt auf:

Freitag den 16. November 1928, vorm. 11 Uhr,
vor dem Amtsgericht hier, 2. Stock, Zimmer Nr. 3.
Emmendingen, den 18. Oktober 1928.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers Reinhard Leiß in Emmendingen wurde zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, sowie zur Festsetzung der Vergütung und Auslagen des Konkursverwalters Schlußtermin bestimmt auf:

Freitag den 16. November 1928, vorm. 11½ Uhr,
vor dem Amtsgericht hier, 2. Stock, Zimmer Nr. 3.
Emmendingen, den 18. Oktober 1928.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben des Sellers Otto Schumacher in Sexau sollen am

Montag den 29. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus zu Sexau nachbeschriebene Grundstücke öffentlich versteigert werden.

Beschreibung der Grundstücke: Schätzung:

a) Gemarkung Sexau:

1. Lgb. Nr. 377, 7 a 66 qm Ackerland im Gewann Gräble, hiezu Miteigentum am Weg Lgb. Nr. 403 und 318 80 RM.
2. Lgb. Nr. 1120, 8 a 25 qm Ackerland im Gewann Lehnerhag, hiezu Miteigentum am Weg Lgb. Nr. 1124 350 RM.
3. Lgb. Nr. 297, 2 a 07 qm Weinberg im Gewann Burghalde 60 RM.
4. Lgb. Nr. 522, 25 a 11 qm Wiese im Gewann Ebnetmatten 1100 RM.
5. Lgb. Nr. 1139, 10 a 80 qm Ackerland im Gewann Höchle, hiezu Miteigentum am Weg Lgb. Nr. 1124 800 RM.
6. Lgb. Nr. 182, 18 a 00 qm Ackerland im Gewann Halde 900 RM.
7. Lgb. Nr. 1226, 9 a 10 qm Ackerland im Gewann Röthe, hiezu Miteigentum am Weg Lgb. Nr. 1271 450 RM.
8. Gemarkung Kollmarsreute:

Lgb Nr. 1377, 18 a 36 qm Wiese im Gewann Untere Brettenmatten,
9. Lgb. Nr. 1377a, 7 a 38 qm Wiese im Gewann Untere Brettenmatten, Schätzung für beide Grundstücke zusammen 1100 RM.

c. Gemarkung Buchholz:

10. Lgb. Nr. 3375, 17 a 84 qm Ackerland im Gewann Unter Langacker 700 RM.

Die Versteigerungsbedingungen, die im Termin bekannt gegeben werden, können inzwischen auf dem Notariat eingesehen werden.

Emmendingen, den 18. Oktober 1928.

Bad. Notariat I.

Restaurant Fahnenberg
Freiburg i. Br. * Kaiserstr. 95/97
Treffpunkt der Emmendinger und Umgebung
Verbürgt naturreine Weine und gute Küche
Bindings Export, Frankfurt a. M. - Münchner Pschorrbräu, Rothaus hell. — Gemütliche Räume f. Familienfeste, Gesellschaften, Versammlungen und Vereine.
Jeden Dienstag geschlossen Eigent.: N. Müller.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, gute Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Kath. Elisabetha Boos
geb. Kaltenbach

im Alter von 69 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Maleck, den 22. Oktober 1928. 5468

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Georg Boos und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. Oktober, nachmittags ½2 Uhr ab Maleck und ¼3 Uhr ab Emmendingen statt.

Knopf

Pelzbesätze Stück 7.50 3.75 **3.50**
Wollbesätze für Kindermäntel Meter 1.45 **0.95**
Wollbesätze in vielen Farben, 10 cm breit Meter 2.50 **1.80**
Plüschbesätze 10 cm br. Meter 2.95 **1.90**
Krimmerborden schwarz, Meter 2.40 **1.25**

5469

MÄKO

la Weißkraut
eingetroffen 5476
dasselbe wird auch geschnitten fertig zum Einmachen abgegeben
Rud. Ringwald Wtw., Emmendingen

Inserieren bringt Gewinn!

Zentral-Theater
Emmendingen.
Collette Brettel — Albert Steinrück
in dem hochdramatischen Filmroman
§ 182 Minderjährig
Ein Mädchenschicksal in 6 Akten
*
Als Zweitschlager
der neue Tom Mix Film
Arizona-Tiger
Heute 8.15 Uhr letzte Vorstellung.

Bad. Kulturfilm-Spiele
Emmendingen
Dienstag, den 23. Oktober, abends 8.15 Uhr im **Zentraltheater**
Das herrliche Großkulturfilmwerk aus unserer ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika
Zum
Schneegipfel Afrikas
5471
Das heutige Deutsch-Ostafrika — Teire und Menschen in Urwald und Steppe — Gefahren der Steppe — Spannende Jagdfahrten — Der Aufstieg zum Gipfel des 6010 m hohen Vulkankraters des Kilimandscharo — Schneesturm in Afrika — Löwen im Steppenbrand.
Einführungsvortrag:
Univ.-Prof. **Dr. Hassinger,** Freiburg i. Br.
Eintrittspreise: Mk. —.50 —.75 1.—
Die Mitglieder der Volkshochschule Emmendingen, des Arb.-Bildungsvereins und des Bad. Landesvereins für Naturkunde u. Naturschutz haben Preisermäßigung.

„Brauerei Hodel" Emmendingen
Heute Montag abend ab 7 Uhr
Kirchweih-Montag-Treiben
nach alter Algier-Art, unter gefl. Mitwirkung einer Abteilung des „Arbeiter-Musik-Verein".
Es ladet freundl. ein **Karl Schöchlin**

Gasthaus „zur Sonne" (Stube)
Mundingen.
Heute Montag findet großer
Kirchweihtanz
statt. Es ladet freundl. ein **Gustav Schuh**

Dionis Schick
Marie Schick
geb. Schober
Vermählte
Emmendingen Oktober 1928 Kehlheim

Außerstande, überall, wo Herz und Pflicht es verlangten, uns persönlich zu verabschieden, rufen wir allen Gemeindegliedern, Freunden und Bekannten ein 5498

herzliches Lebewohl

zu.

Emmendingen, den 20. Oktober 1928

Pfarrer Braun u. Familie

Naturheilkundiger
Jos. Roth
Homöopathie, Naturheilkunde
Kräuterheilverfahren
Emmendingen, Bahnhofstraße 22
Sprechst. Dienstag u. Freitag v. 9—12 u. 1—3 Uhr
Telefon Freiburg 7075. 5420

Biber-Bettücher
abgepasst und Meterware
bei 5113
KAHN
Freiburg i. Br. Kaiserstraße 108

Kuh
mit Kalb
zu verkaufen. 5479
Kündringen, Haus 28

Eine jährige 5470
Kalbin
zu verkaufen bei
Fritz Mundinger
Malterdingen

Ein braves, ehrliches
Mädchen
zu kleiner Familie in Einfamilienhaus gesucht. Gute Behandlung wird zugesichert. Offerten, womöglich mit Lichtbild, an 5423
Frau Schaffer, Riehen
Basel, Schlipweg 22.

Mädchen, 20 Jahre alt sucht 5480
Stelle
per 1. November, in Kochen und Bügeln bewandert.
Näheres Karlfriedrich-Straße 82, Emmendingen.

Gut möbliertes 5459
Zimmer
in schöner Lage auf 1. November zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

3 Pianino
zu M. 350.- 650.- 700.- vollständig repariert zu günstigen Zahlungsbedingungen
Musikhaus Ruckmich
Freiburg i. Br.

Zu verkaufen
ein Posten ganz dürre eichene
Bretter
30 mm stark. 5455
Haus 117, Denzlingen

Auto
(Mathis) 2-Sitzer in gutem Zustande, mit fast neuw. Bereifung, elektr. Licht und Anlasser aus Privathand billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. 5481

Eine junge großträchtige
Kuh
nahe am Ziel zu verkaufen
Wilhelm Ehrhardt
Malterdingen

Wer etwas kaufen oder verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten", Emmendingen

Deutsch-demokr. Partei
Emmendingen.
Morgen **Dienstag, den 23. Oktober abends punkt 8½ Uhr** im Nebenzimmer der „Brauerei Bauz"
Mitgliederversammlung
wozu die Parteimitglieder zum vollzähligen Besuch hiermit eingeladen werden.
Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. **Der Vorstand.**

Schlafzimmer
in mittel-eichen, nußbaumpoliert sowie leichtere, in verschied. Ausführungen, mit 2- u. 3türigen Spiegelschränken, weißem Marmor in Auswahl.
Schlafzimmer
Birken goldlack., bestehend aus: 1 Spiegelschrank, Waschkommode m. Spiegel, 2 Betten mit guten Patentrosten, 2 teil. Wollmatratzen, 4 Kissen und 2 Deckbetten, 2 Nachttische zusammen
nur Mk. 600.—
Dasselbe mit 3-türigem Spiegelschrank, Ovalglas in Schrank und Waschkommode **60 Mark mehr.**
30—40 verschiedene
Kleiderschränke
darunter nußbaumpolierte eichene sowie weißlackierte 1-, 2- und 3türige
Spiegelschränke
einzelne neue
Schränke
zerlegbar, von 75 Mk. an.
Waschkommoden
Mk. 55.—
mit Spiegelaufsatz M. 80.—
Wohnzimmer-Büfetts
in nußb.-poliert und eichen v. M. 275.-, 235.- u. 175.- an
Flurgarderoben
Küchen-Büfetts
mit Granitlinoleum und Vorhang, elegant. Modell, 132.— Mk.
Einzelne
Küchenschränke
Mk. 80.—
Polsterwaren
Plüschsofas, Divans in Möbelstoff Mk. 85.—
Chaiselongues
Mk. 85.-, 65.-, 55.- u. 45.-
Matratzen, sowie einzelne Betten und verschiedenes preiswert zu verkaufen.
Jul. Hornsteiner
Möbelhaus
16 Niemensstraße 16
Freiburg i. Br.

Den Vorteil nutzt:
Isolierflaschen
echte „Thermos"
24 Std. heißhaltend
Stück Mk. 1.50
nebst Rabatt
Kaufe bei Lutz!

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Blätter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392

Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 248 — Emmendingen, Dienstag, 23. Oktober 1928 — 63. Jahrgang

Zusammentritt des Reformausschusses der Länderkonferenz

WTB. Berlin, 22. Okt. Der Reformausschuß der Länderkonferenz ist heute vormittag kurz nach 11 Uhr in der Reichskanzlei zu den angekündigten Beratungen zusammengetreten.

Der Reformausschuß der Länderkonferenz hat seine heutige erste Sitzung um 2 Uhr unterbrochen, um die Beratungen nach der Mittagspause um 4 Uhr fortzusetzen. Außer den drei Berichterstattern haben sich noch der hessische Staatspräsident Adelung, der sächsische Ministerpräsident Heldt und Oberbürgermeister Petersen-Hamburg an der Generalaussprache beteiligt. Reichskanzler Müller verlas außerdem einen Entschließungsentwurf des Ministerialdirektors Dr. Brecht über die Ziele der Konferenz. Es ist anzunehmen, daß dieser Entwurf am Ende der Konferenz zur Abstimmung gestellt werden wird. In den Kreisen der Konferenz rechnet man damit, daß die Beratungen drei Tage in Anspruch nehmen, weil ein umfangreiches Material vorliegt, das kaum sicher bewältigt werden dürfte. Bis jetzt sind 26 Denkschriften eingegangen, davon eine Denkschrift der Reichsregierung, außerdem aber über des Reichsministers des Innern, eine vom Reichsfinanzminister, sechs vom Sparkommissar, je eine vom Ministerialdirektor v. Lehden für den Reichsrat und vom Statistischen Reichsamt, von Bayern hier, je eine von den Staatspräsidenten von Württemberg und Hessen, drei von Ministerialdirektor Dr. Brecht (Preußen), eine Denkschrift von Dr. Poetzsch-Heffter, zwei von Prof. Dr. Nivalski.

Angesichts der zahlreichen Probleme, die sich aus diesen Denkschriften ergeben, hat die bisherige Aussprache sich nur in allgemeinen Bahnen bewegen können. Aus Kreisen der Ländervertreter wird betont, daß auf dieser Konferenz vor allen Dingen die Schwierigkeiten besprochen werden müßten, die der Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern entgegenstehen, und daß demgegenüber theoretische Erörterungen zurücktreten hätten. Die ganze Materie lasse sich jetzt den Schluß zu, daß auch diese Konferenz nur vorbereitenden Charakter habe. Von ihrer Entwicklung werde es abhängen, ob sie mit einer gemeinsamen Entschließung beendet werde, oder ob zunächst einmal Unterausschüsse einzusetzen sind, die die Teilprobleme weiterbearbeiten

Im weiteren Verlauf der Tagung ergriffen das Wort der Reichskanzler Müller, der sächsische Ministerpräsident Heldt, der Bürgermeister von Hamburg Dr. Petersen, der Reichsjustizminister Koch-Weser, Ministerialdirektor Brecht Preußen), Geh. Justizrat Prof. Dr. Triepel, Staatspräsident Dr. Remmele (Baden), Staatspräsident Dr. Bolz (Württemberg), der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, Ministerpräsident Deist (Anhalt). Auf Antrag der Länder wurde als 20. Mitglied des Ausschusses der Ministerpräsident von Mecklenburg-Schwerin, Schröder, berufen. Die Sitzung wurde auf morgen vormittag vertagt.

*

Die preußischen Denkschriften zur Reichsreform.

WTB. Berlin, 20. Okt. Ueber die beiden Denkschriften des preußischen Mitgliedes des amtlichen Reichsreformausschusses, Dr. Brecht, wird vom Amtl. Preußischen Pressedienst u. a. mitgeteilt, daß die Maidenschrift die Mängel des gegenwärtigen Zustandes und ihre Tragweite systematisch zusammenstelle. Die Juridenschrift soll dem Ausschuß als Beratungsunterlage dienen, deren Hauptabschnitt Vorschläge zur Ueberwindung der Mängel macht. Die Beseitigung der doppelten Zentralregierung in Berlin müsse eine Hauptaufgabe sein. Das Problem Preußen-Deutschland könne aber nicht isoliert gelöst werden. Brecht macht am Schlusse zehn formulierte Vorschläge: Die Gebiete der jetzigen deutschen Länder und der preußischen Provinzen werden „neue Länder", wobei bis zur andersweitigen Abgrenzung durch einfaches Reichsgesetz die jetzigen Grenzen maßgebend sind. Gesetzgebung und Verwaltung stehen nach Maßgabe der Reichsverfassung den neuen Ländern zu. In den preußischen Ländern werden die Rechte des Landtages bis zur ersten Wahl von den bestehenden Provinziallandtagen ausgeübt, für die preußischen Länder bleibt ein Zentrallandtag bestehen. Oberster Vertreter der Reichsbehörden soll in jedem Lande ein „Reichsoberpräsident" werden (dem etwa die Rechte des badischen Landeskommissärs zustehen dürften. Die Red.). Die Landesgewalt liegt beim Landespräsidenten. Die Zahl der Mitglieder des Reichstages soll von der nächsten Wahlperiode an um annähernd 100 Mitglieder erhöht werden. Durch besonderes Reichsgesetz soll der Zusammenschluß von Ländern, Landesteilen usw. beziehungsweise den Städte, die durch ihre Größe und besonders natürlichen Aufgaben aus dem Rahmen des neuen Landes, in dem sie liegen, herausfallen, können auf ihren Antrag durch Reichsgesetz zu landfreien (also reichsunmittelbaren) Städten erklärt werden

*

Gesetzesvorlagen des Reichsarbeitsministeriums.

WTB. Berlin, 20. Okt. Zur Richtigstellung der in den letzten Tagen aufgetauchten Pressemeldungen über schwebende Gesetzesvorlagen im Reichsarbeitsministerium wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß das Reichsarbeitsministerium auf Wunsch des Reichstages eine Denkschrift ausarbeitet, die sich auch mit der Frage beschäftigt, ob und wie zurzeit nicht versicherte Betriebe in die Unfallversicherung einbezogen werden könnten. In Vorbereitung ist ferner der Entwurf einer Verordnung über Erweiterung der Unfallversicherung auf Berufskrankheiten, für welche bisher keine Entschädigung entrichtet worden ist. In diesem Entwurf werden auch die Gutachten des vorl. Reichswirtschaftsrates herangezogen. Ein weiterer Entwurf einer Verordnung über Krankenbehandlung und Berufsfürsorge in der Unfallversicherung liegt bereits dem Reichsrat vor und wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen von diesem verabschiedet werden.

Aufgrund einer Entschließung des alten Reichstages wird die Reichsregierung eine Denkschrift darüber vorlegen, ob in der Unfallentschädigung die Herabsetzung der Altersgrenze von 65 auf 60 Jahre möglich ist und ob die Wartezeit von 120 Beitragsmonaten verkürzt werden kann.

Was endlich die Frage der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenenversorgung anbelangt, so ist es richtig, daß einige Aenderungen bei der Hinterbliebenenversorgung erwogen werden. Hierbei ist jedoch die Frage des Anspruchs auf Heilbehandlung nicht erörtert worden.

*

Aus dem Reich.

Teilergebnis des Volksbegehrens.

WTB. Berlin, 22. Okt. Von dem Volksbegehren liegen Resultate bis jetzt aus 20 Wahlkreisen vor. In diesen 20 Wahlkreisen sind 924 181 Stimmen abgegeben worden. Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten in diesen Kreisen beträgt 25 244 856.

*

Sonstige Meldungen.

Eröffnung der neuen Bahnlinie Zabern—Befort.

WTB. Straßburg, 22. Okt. Gestern wurde im Anwesenheit Poincares die neue Bahnstrecke Zabern—Belfort, die erste der vier Eisenbahnlinien eingeweiht, die den engeren Verkehr zwischen dem Elsaß und dem übrigen Frankreich quer durch die Vogesen hindurch bewerkstelligen sollen. Der Ministerpräsident stellte in einer bei diesem Anlaß gehaltenen Rede unter anderem fest, daß die Verwirklichung dieser Verbindung an der Unteilbarkeit des Landes mithelfe. Die Vogesen hätten in Zukunft eine äußerst wichtige Rolle zu spielen als Bindeglied zwischen dem Elsaß und dem übrigen Frankreich. Die neue Linie habe eine symbolische Bedeutung. Sie sei für die Zukunft von Elsaß-Lothringen und Frankreich das Pfand einer unlösbaren Union und ewigen gegenseitigen Zuneigung.

Das Ergebnis der Generalratswahlen.

WTB. Paris, 22. Okt. Die Stichwahlen zu den Generalratswahlen, die gestern stattfanden, haben für die 238 zu vergebenden Sitze nach einer Aufstellung der Agentur Havas folgendes Ergebnis gehabt: Rechtsstehende 8, republikanisch-demokratische Vereinigung (Marin) 60, Linksrepublikaner 22, Rechtsradikale 25, Radikale 53, Sozialrepublikaner 15, Sozialisten 43, Kommunisten 12.

Bei den Stichwahlen sind von bekannten Parlamentariern geschlagen worden: der Deles-

Das gelbe Schloß.

Roman von Margarete Hodt.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle-Saale.

25) (Nachdruck verboten.)

Durch die gepflegte, gerade Straßen fuhr das Auto, bis der Zentralpark erreicht war, und der Wagen vor einer hübschen Villa hielt.

„All weddee dor?" begrüßte sie Mistreß Smoke, der das Haus gehörte, und die weder Engländerin noch Amerikanerin, sondern eine waschechte Mecklenburgerin war, und ihren heimatlichen Dialekt ungern verleugnete.

„De Kaffee is glit farig", fuhr sie fort, als die beiden Damen über die Schwelle der Haustür schritten, „un be Breifdräger is dor west, hätt en dicken Breif brächt. Ick hef em haben henlaggt."

„Ein Brief!"

Ohne die freundliche Redseligkeit der vergnügten Frau zu beachten, stiegen die Ankömmlinge die Treppe hinauf.

Die Dame im dunklen Kostüm, die so lebhaft die Nachricht von der Ankunft eines Briefes entgegennahm, war niemand anders als Gerda Roland. Sie hatte die Zimmer, die im oberen Stockwerk des Häuschens lagen, für sich und ihre Gesellschafterin gemietet, und war froh, hier im fernen Lande unter Deutschen leben zu dürfen. Freilich war es hier, im Gegensatz zu Schloß Stean, nur einfach; aber die treue Mecklenburgerin sorgte dafür, daß es niemals an Behaglichkeit fehlte.

Auf dem Tisch des anheimelnden Wohnzimmers lag das dicke, versiegelte Schreiben, von dem Mistreß Smoke gesprochen hatte.

„Nachricht von Hans!" jubelte Gerdas Seele und dann öffnete sie in fieberhafter Hast den Umschlag.

Einige Seiten, die mit enger Schreibmaschinenschrift bedeckt waren, fielen ihr in die Hände. Die „Uranüa" schickte einen ihrer umständlichen Berichte.

Im April des Jahres sei ein Architekt Hans Hoffmann in Petersburg gewesen, verkündeten die Blätter, doch er habe die geplante Reise nach Amerika nicht angetreten, sondern die transsibirische Eisenbahn benutzt. Wahrscheinlich sei er in Japan Die „Uranüa" versprach, seinen Aufenthaltsort bald herauszuspionieren.

„Vermutlich!" seufzte Gerda. „Wahrscheinlich!"

Immer wieder kamen Briefe mit allen möglichen Angaben, aber etwas Wirkliches, Greifbares brachten sie nicht.

In Petersburg sollte Hans gewesen sein? Von Japan war nie die Rede gewesen. Ob die „Uranüa" sich täuschte? Nun galt es wieder zu warten, zu warten — verzweifelt zu warten, bis eine andere Nachricht kam.

Du siehst blaß aus, Gerda. Rege dich nicht so auf!"

Helene war unbemerkt ins Zimmer getreten und griff nach dem Schreiben.

„Immer nichts, Helene, nichts, nichts!"

„Sei nicht traurig! Die „Uranüa" hat wenigstens nun eine Spur. So ist auch Hoffnung vorhanden, daß nach und nach Gestimmte Angaben folgen."

„Und was sollen wir hier in Buffalo?" weinte Gerda. „Wenn Hans doch in Japan ist?"

„Ist das gewiß?"

„Ach, nichts, nichts, nichts ist gewiß."

Helene streichelte Gerda, die wieder fassungslos schluchzte, leise Arme und Schultern. Sie tat ihr aufrichtig leid. Selb der Reise nach Amerika war das Verhältnis zwischen den beiden Frauen ein innigeres geworden. Gerda und Helene nannten sich „Du", und Gerda betrachtete Helene völlig als ihre Freundin. Sie war rührend dankbar, daß ihre Gesellschafterin sie nicht verlassen hatte, sondern ihr über das Meer gefolgt war.

Schon in Hamburg, als sie beide auf die Papiere warteten, hatte sie ihr ihre Geheimnisse anvertraut, und war angenehm gerührt gewesen, wie verständnisvarm Helene alles aufgenommen hatte.

Helene atmete wie befreit auf, als ihre Herrin ihr ankündigte, daß sie beide Schloß Saran verlassen würden; denn sie langweilte sich dort über alle Maßen. Gott sei Dank, Gerda trat ihr ein wenig näher, war nicht mehr ganz die Madonna mit dem Heiligenschein, das unbewegte Bild.

Auch der Roman, den sie mit Hans Hoffmann erlebt hatte, war nicht uninteressant. Seit Helene Gerdas Vertraute geworden war, erfuhr sie ihre Korrespondenz mit dem Auskunfts- und Detektivbüro „Uranüa", und fand die Arbeit nicht so „geistlos" wie manche andere, die sie erledigen mußte.

Man saß in einem anheimelnden Zimmer um einen runden Tisch, auf dem eine große Kaffeekanne dampfte. Das mußte man Mistreß Smoke lassen: Sie verstand,ihre Umwelt gemütlich herzurichten. Die Speisen waren zu allen Tageszeiten ausgezeichnet zubereitet und wurden stets in einer freundlichen Form dargeboten.

Auf dem Tische fehlte niemals ein frischer Blumenstrauß. Auch die Möbel waren gepflegt. Ein großer Teppich dämpfte jeden Schritt. Alte wertvolle Oelgemälde grüßten von den Wänden. Ueber einer Tür hing das Bild einer schönen, glänzenden Frau. Dieses Porträt gab Gerda ein Rätsel auf, verührte sie eigenartig. Wie bei Hoffmanns Erzählungen", dachte sie. „Gleich wird es geisterhaft werden und anheben zu singen."

„Dat 's minem Mann sin Mudder", hatte Miß Smoke ihr vor einiger Zeit erklärt. „Sin Vadder wir Offizier un sin Mudder stammt von russischen Kaiser af."

Gerda hätte über diese Auskunft beinahe laut gelacht. In Amerika war alles möglich, auch dieser Frauentyp. Mistreß Smoke machte sich gar nichts daraus etwas gelten zu wollen und verleugnete sich niemals. Unumwunden gab sie zu, daß ihr Vater ein armer Schneider war, und daß sie nur eine Dorfschule besucht hatte. Durch den Umgang mit ihrem Gatten hatte sie sich verändert, und gut sitzende Kleider verbargen das Gewöhnliche ihres Aeußeren. Sie konnte durchaus nicht für hübsch gehalten werden. Ihre Gestalt war groß und voll, ihr Gesicht grob, ihr Mund breit, und ihre Augen schillerten gründlich. Ihr stark ins Rotblond hinüberspielendes Haar zeigte eine sorgfältige Frisur. Aber aus ihren groben Zügen sprach eine rührende Gutmütigkeit.

Plötzlich fuhr Bauschan, der Bernhardiner, aufgeregt aus seiner Ecke und lief zur Tür. Murjahn, der faule Teckel, blieb in seinem warmen Korb, begleitete aber die Winselkaute seines Kollegen mit einem freundschaftlichen Wuf — Wuf.

„Dat 's min Mann. Bauschan hett em hürt." Mistreß Smoke hatte recht. Einiger Sekunden später öffnete sich die Tür, und Mister Smoke trat ein. Freudig sprangen ihm die Hunde entgegen und begrüßten ihren Herrn. Mister Smoke sah gar nicht aus wie ein Pfarrer. Er trug einen gut sitzenden Sportanzug, und man konnte ihn weit eher für einen Landmann halten. In seiner ganzen Art, sich zu geben, lag eine gewisse Eleganz. Man merkte an allem, daß er nicht von gewöhnlicher Abkunft war. (Fortsetzung folgt.)

...igkerte bei der Völkerbundsversammlung, Senator Pams, der sozialistische Abgeordnete und Bürgermeister von Straßburg, Peirotes (der gegen den früheren kommunistischen Abgeordneten Huber unterlegen ist), der sozialistische Abgeordnete Lebas, der radikale Abgeordnete Lamoureux, der autonomistische Abgeordnete von Zabern, Dahlet, der aus dem Kolmarer Prozeß bekannt gewordene Schall. Im Departement Unterelsaß wurden gewählt die Autonomisten Reisacher, Keßler, Heil, Bauer und Deißer.

Besuch Parker Gilberts in Brüssel.

WTB. Brüssel, 22. Okt. Nach einer Meldung der belgischen Telegraphen-Agentur wird für morgen das Eintreffen des Generalagenten für die Reparationszahlungen Parker Gilbert erwartet, der mit Mitgliedern der Regierung über die Frage der Revision des Dawesplanes Besprechungen haben wird.

Die Studentendemonstrationen in Ungarn.

WTB. Budapest, 22. Okt. Wie aus Debreczin gemeldet wird, kam es dort vor dem Gebäude der Klinik zwischen christlichen und jüdischen Studenten zu erheblichen Auseinandersetzungen, die später in Tätlichkeiten ausarteten. Um ernstere Zwischenfälle zu vermeiden und die erregte Studentenschaft zu beschwichtigen, hat der dortige Universitätssenat beschlossen, die Vorlesungen auf unbestimmte Zeit zu suspendieren.

WTB. Budapest, 22. Okt. Etwa 1000 Universitätshörer haben heute eine Straßenkundgebung veranstaltet, indem sie in geschlossener Reihe durch den Großen Ring zogen. Die Polizei hatte alle Maßnahmen getroffen, um etwaige Exzesse seitens der Studenten oder die Insultierung der Studenten durch Passanten zu verhindern. Um 8.15 Uhr abends zerstreuten sich die Studenten, ohne daß es zu irgendwelchen Ruhestörungen oder Zwischenfällen gekommen wäre.

Die Vereinigten Staaten und die Reparationsbesprechungen.

WTB. Washington, 22. Okt. **Im Staatsdepartement wurde heute erklärt, daß die Regierung keine amtliche Einladung zu einer offiziellen Beteiligung an der kommenden Dawesplankonferenz erwarte.**

*

Das Weißbuch über den Flottenkompromiß.

WTB. London, 22. Okt. Das heute vom Foreign Office ausgegebene Weißbuch über die englisch-französischen Vereinbarungen in der Flottenfrage beginnt mit Auszügen aus den im Frühjahr 1927 gehaltenen Reden und aus dem britischen und französischen Vertragsentwurf des gleichen Jahres. Chamberlain stellte zuerst mit Bedauern fest, daß die französische und die englische Auffassung in den beiden entscheidenden militärischen und Marinefragen diametral entgegengesetzt seien. Freiwillige Heere hätten nur defensiven Charakter, während man in den auf der allgemeinen Dienstpflicht beruhenden Heere eine Verkörperung des Prinzips des Offensivkrieges erblicke. In dem Buch heißt es dann weiter, daß England seinen Standpunkt in der Frage der ausgebildeten Heeresreserven nur dann aufgeben könne, wenn Frankreich ein ähnliches Zugeständnis in der Flottenfrage machen werde. Weiter veröffentlicht das Weißbuch die in ihren Einzelheiten bereits bekannten Noten. Ueber den Eindruck in Berlin schreibt das Buch, daß der britische Botschafter in Berlin an Chamberlain telegraphiert habe, daß man sich in Berlin über den Abschluß des Kompromisses etwas beunruhige. In der Antwort von Chamberlain an den britischen Botschafter in Berlin heißt es, daß das Kompromiß sich lediglich auf die Seerüstungen beziehe. Aber es bestehe auch ein Einverständnis mit der französischen Regierung, daß die britische Regierung bereit sei, ihre Opposition gegen die Ansichten der französischen und der meisten anderen Regierungen in der Frage der ausgebildeten Reserven aufzugeben, wenn die französische Regierung sich mit der britischen Regierung über die Frage der See-Einschränkungen einigen könnte.

Aus dem Inhalt des Weißbuches ist noch zu bemerken, daß die Vereinbarung durchaus kein Vertrag sei und auch keinen bindenden Charakter habe. Die Auffassung, daß ein Tauschhandel vorliege, beruhe auf einem Mißverständnis. Am Schluß des Buches wird gesagt, daß die zustimmende Antwort Japans und die ablehnenden Antworten Amerikas und Italiens gegenwärtig aufmerksam geprüft würden und eine Antwort zu gegebener Zeit erfolgen werde.

Das französische Blaubuch.

WTB. Paris, 22. Okt. Die französische Regierung hat heute abend der Presse den Text des Blaubuches übermittelt, in dem 35 Dokumente veröffentlicht werden, die sich auf die Verhandlungen über das englisch-französische Flottenkompromiß beziehen. Gegenüber dem englischen Weißbuch besteht insofern ein Unterschied, als das französische Blaubuch ein Dokument nicht enthält, nämlich eine Niederschrift über die Unterredung, die Briand am 9. März 1928 mit Chamberlain hatte und die man als den Ausgangspunkt des Kompromisses bezeichnet hat.

Aus dem besetzten Gebiet.

Der französische Nackttänzer noch in Germersheim.

WTB. Kaiserslautern, 22. Okt. Wie die Pfälzische Volkszeitung aus Germersheim berichtet, befindet sich der französische Nackttänzer, ein französischer Adjutant, Musikmeister des in Germersheim garnisonierenden 171. Infanterieregiments, immer noch, trotzdem schon mehrere Wochen seit dem unliebsamen Zwischenfall vergangen sind — er zeigte sich bekanntlich Kirchgängern als Adam — in Germersheim. Er hat sich auch bereits im vergangenen Jahr, als sein Regiment in Ludwigswinkel war, einer vorübergehenden deutschen Frau in unsittlicher Absicht völlig entkleidet gezeigt.

Wieder zwei Deutsche verhaftet.

WTB. Landau, 22. Okt. Dieser Tage wurden von den Franzosen zwei junge Deutsche aus Lachen-Speyerdorf und Griesheim bei Höchst festgenommen, denen die Besatzungsbehörde ein unerlaubtes Einsammeln von franzsischen Infanteriegeschossen vorwirft.

*

Zeppelinflug bei jedem Wetter.

WTB. Washington, 22. Okt. **An der geplanten Fahrt des „Graf Zeppelin" nach dem mittleren Westen werden außer drei Offizieren der amerikanischen Armee die Unterstaatssekretäre Warner vom Marineamt und Macracken vom Handelsamt teilnehmen. Es verlautet, daß Dr. Eckener, um die Lufttüchtigkeit des „Graf Zeppelin" zu erweisen, fest entschlossen ist, die Fahrt nach den Weststaaten sowohl wie die Rückfahrt nach Deutschland ohne Rücksicht auf die Wetterlage anzutreten.**

Die Passagiere für den Rückflug des Zeppelins.

WTB. Newyork, 22. Okt. Thomas Cook u. Son kündigten heute an, daß sie auf Grund von Verabredungen mit der Goodyear-Zeppelin Co. den Verkauf von Passagierplätzen für die Rückfahrt des Zeppelin nach Deutschland übernehmen. Damit ist heute sozusagen das erste Passagebüro für den Luftschiffreiseverkehr in Amerika eröffnet worden. Die genaue Zahl der Passagiere, die mitgenommen werden können, ist noch unbestimmt. Wie verlautet, sind jetzt schon über 100 Bestellungen für Passagierplätze eingelaufen, von denen etwa 12 berücksichtigt werden. Der Preis für die Ueberfahrt soll 3000 Dollar betragen.

Dr. Eckener und die Mannschaft des „Graf Zeppelin" in Chicago.

WTB. Chicago, 22. Okt. Dr. Eckener und die Mannschaft des „Graf Zeppelin" sind hier eingetroffen und von dem Bürgermeister Thompson und einer Menge, die auf 120 000 Menschen geschätzt wird, lebhaft begrüßt worden. Zu Ehren der Besatzung wurde am Abend im Union-Liga-Klub ein Festessen veranstaltet, an das sich ein Besuch des hiesigen deutschen Theaters anschloß.

*

Die Kriegsschuldlüge

findet eine bemerkenswerte Beleuchtung in dem Vorwort, das Lord Grey der neuen Auflage seines Buches „Fünfundzwanzig Jahre" voranschickt. Er spricht darin nämlich sein Bedauern darüber aus, daß der Artikel, der von der deutschen Schuld am Weltkriege handelt, in den Versailler Vertrag hineingebracht wurde. Die Absicht scheine gewesen zu sein, den Anspruch auf Reparationen zu stützen. Aber für diese Zwecke sei der Artikel nicht erforderlich gewesen. „Vom moralischen Standpunkt aus ist er zwecklos. Es hat keinen moralischen Wert, Individuen oder Nationen gewaltsam zu zwingen, Schuldbekenntnisse zu unterschreiben." Lord Grey, der bei Kriegsausbruch britischer Außenminister war, ist zwar nicht von der Kriegsschuldlüge in aller Form abgerückt. Seine ganze Stellungnahme zeigt aber doch, wie unbehaglich ihm ein solches erpreßtes Schuldbekenntnis ist. Dem deutschen Volke kann und wird selbstverständlich der Standpunkt Greys niemals genügen können, der stille und zähe Kampf, der schon die ersten bedeutsamen Erfolge gezeitigt hat, muß gegen die Krigesschuldlüge fortgesetzt werden. Wesentlich aber scheint uns an den Darlegungen des englischen Staatsmannes die Offenheit, mit der hier endlich einmal von Ententeseite die gewaltsame Erpressung beleuchtet wird, die ja der ganze Versailler Vertrag einschließlich der moralischen Diskrimierung des Kriegsschuldartikels darstellt. Wir nehmen den Standpunkt Lord Greys mit dem Bewußtsein und dem Willen zur Kenntnis, daß er uns über kurz oder lang einmal bei der völligen Austilgung der Kriegsschuldlüge behilflich sein soll.

*

Die Jagd nach den Mördern Heidger.

WTB. Köln, 22. Okt. **Der Kriminalpolizei ist es heute abend gelungen, das Mörderpaar Heidger ausfindig zu machen. Es kam zu einer Schießerei, in deren Verlauf der jüngere Heinrich Heidger erschossen wurde, während es dem älteren Johann Heidger gelang, sich der Verhaftung zu entziehen.**

Die Kölnische Zeitung berichtet über die Jagd nach den Mördern Heidger u. a.: Um 10 Uhr abends versuchten in der Riehlerstraße zwei jüngere Leute ein Motorrad zu stehlen. Ein Polizeibeamter glaubte in ihnen die beiden Heidger zu erkennen und nahm die Verfolgung auf. Die Verbrecher begannen sofort zu schießen, konnten aber das Motorrad zur Flucht nicht benützen, da dieses angeschlossen war. Der Beamte feuerte gleichfalls und lief den Fliehenden nach. Es kam zu einer erneuten Schießerei, an der sich auch ein Mann beteiligte, der auf seinem Fahrrade die Verfolgung mit aufgenommen hatte. Der junge Radfahrer wurde durch zwei Schüsse in den Unterleib und Oberschenkel erheblich verletzt. Flucht und Verfolgung zogen sich durch die Riehlerstraße dahin. Hier stießen die Verbrecher auf einen dort haltenden Wagen der Straßenbahnlinie 12, schwangen sich hinauf und zwangen mit vorgehaltenem Revolver Fahrer, Schaffner und Fahrgäste, den Wagen zu verlassen. Sie machten sämtliche Lichter in dem Wagen aus und rasten dem Zoologischen Garten zu. Das alles hatte sich in wenigen Minuten abgespielt. Vier Minuten nachdem es benachrichtigt worden war, war das Ueberfallkommando zur Stelle, das den Wagen anhielt, aber die Banditen ergaben sich noch nicht. Sie verließen in schnellem Lauf den Wagen und eilten feuernd den Anlagen zwischen dem ehemaligen Vergnügungspark und dem Rheinufer zu. Inzwischen hatte sich eine große Menge Neugieriger angesammelt, welche die schwierige Aufgabe der Beamten in unnützer Weise erschwerten und sich unnötig in Gefahr begaben. Die ganze Anlage wurde jetzt umzingelt und von anderen Beamten wurden die Straßen, soweit es nötig war, von den Fußgängern geräumt. Das Feuergefecht nahm jetzt an Heftigkeit zu. Der jüngere der beiden Banditen wurde durch zwei Schüsse niedergestreckt. Bei dem weiteren Kugelwechsel wurde auch ein Polizeibeamter verletzt. Der ältere Verbrecher flüchtete in einen Garten, der von einer hohen Backsteinmauer umgeben ist und verbarrikadierte sich dort. Die Belagerung hat um 11.30 Uhr begonnen. Das Kampfeld bietet den Anblick eines Schlachtfeldes. Hinter den Bäumen haben sich die Beamten mit Pistolen in der Hand postiert. Sogar in den Bäumen sitzen Kriminalbeamte und halten Ausschau. Um Mitternacht wurde das Gelände von 5 Polizeihunden durchsucht. Ein Automobil hat seine Scheinwerfer auf das in dem Garten stehende Gebäude gerichtet. Die Kriminalbeamten glauben im Lichte der Scheinwerfer in einer Fensternische die Gestalt des Räuber zu erkennen und gaben im Ganzen etwa 20 Schüsse ab. Die Bevölkerung des ganzen Bezirks ist in heller Aufregung.

*

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Frauenmörder vor dem Schwurgericht.

Berlin, 22. Okt. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I fand heute Montag die Verhandlung gegen den doppelten Frauenmörder, den Fahrstuhlführer Karl Kurasch, statt. Kurasch hat erst vor einer Woche seine Frau erwürgt und das Verfahren wegen Gattenmordes ist noch im Gange. Inzwischen aber gelangt jetzt die erste Bluttat des Angeklagten, die am 28. Januar von ihm an seiner 14jährigen Stieftochter Erika verübt worden ist, zur Aburteilund.

Kurasch wurde wegen Totschlages zu 4 Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Die vom Angeklagten behauptete Notwehr hat das Gericht verneint. Es bestehe vielmehr ein starker Verdacht, daß der Angeklagte versucht habe, sich seiner Stieftochter in unsittlicher Weise zu nähern.

Urteil in einem Riesenbetrugsprozeß in München.

WTB. München, 22. Okt. In dem Betrugsprozeß gegen die Kriminalkommissarseheleute Schnell wurde heute nachmittag von dem Strafgericht München das Urteil gefällt. Die Angeklagte Maria Schnell wurde zu 4 Jahren und 1 Monat Gefängnis und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt. Der mitangeklagte Ehemann wurde freigesprochen. Die Angeklagte hatte durch falsche Vorspiegelungen zahlreichen Personen, darunter vielen Dienstmädchen, Geldbeträge im Gesamtbetrage von rund 270 000 Mark abgeschwindelt.

*

Unwetter-Nachrichten.

Ueberschwemmungen in Frankreich.

WTB. Paris, 22. Okt. In der Nähe von Grenoble sind mehrere Ortschaften infolge übertretens einiger Flüsse überschwemmt worden. Der Damm der Isere ist auf 200 Meter Länge gebrochen. Die Eisenbahnstrecken zwischen Grenoble und Lyon und zwischen Grenoble und Valence sind unterbrochen.

Ueberschwemmung in den französischen Alpengebieten.

WTB. Paris, 22. Okt. Die im französischen Alpengebiet infolge anhaltender Regengüsse eingetretenen Ueberschwemmungen haben mannigfache Störungen im Eisenbahnverkehr verursacht. Die Strecke Lyon-Genf ist an fünf Stellen unterbrochen. Ein Güterzug ist entgleist. Personen wurden nicht getötet.

Sturmschäden in Großbritannien.

WTB. London, 22. Okt. Während des Wochenendes wurden große Teile der britischen Inseln von starken Stürmen heimgesucht, die ernste Verheerungen anrichteten. Wie groß der Schaden ist, den die Schiffahrt erlitten hat, steht noch nicht fest, doch wurden verschiedene kleinere Schiffe in dem Sturm zerstört.

Auch im Innenlande verursachte der Sturm erheblichen Schaden, und in vielen Gegenden, vor allem in Südwales, traten große Verkehrsstörungen ein, da viele Eisenbahnlinien durch umgefallene Bäume Betriebsstörungen erlitten. In Holyhead wurden zwei Personen durch den Sturm getötet.

Schwerer Sturm im Schwarzen Meer.

WTB. Moskau, 22. Okt. Während eines Sturmes, der in diesen Tagen in der Meeresenge von Kertsch wütete, und viele Fischerboote ins Meer abtrieb, sind 16 Personen umgekommen. Viele Fischerboote wurden vernichtet. Der Sachschaden ist groß.

*

Kampf zwischen Polizei und Verbrechern.

In Berlin-Reinickendorf-Ost kam es Sonntag abend kurz nach 10 Uhr bei der Verhaftung von drei Dieben zu schweren Tumulten, bei denen ein Polizeibeamter, um sich von der angreifenden Menge zu schützen, von seiner Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Einer der Diebe wurde in den Leib getroffen und schwer verletzt. Als die Beamten zur Verhaftung schritten, wurden sie sofort angegriffen.

Nach kurzer Zeit hatte sich eine großen Menschenansammlung gebildet, die ebenfalls tätlich gegen die Polizisten vorging. Steine und Blumentöpfe wurden als Wurfgeschosse benutzt und die Beamten so sehr bedrängt, daß einer von ihnen zur Waffe greifen mußte und einen Schuß abgab. Aber auch als der getroffene Verbrecher zusammenbrach schlug man weiter auf die Polizisten ein, so daß das Ueberfallkommando zur Hilfe gerufen werden mußte. Erst jetzt gelang es den Beamten, mit dem Gummiknüppel in der Hand, die über 100köpfige Menge auseinander zu treiben.

*

Von den Parteien

Der Parteivorsitz im Zentrum.

Nachdem durch eine Notiz der „Westdeutschen Arbeiterzeitung" die bisher vertraulich behandelte Tatsache bekannt geworden ist, daß Reichskanzler a. D. Marx auf der bevorstehenden Dezembertagung der führenden Parteiinstanzen seinen Vorsitz niederlegen wird, hat Dr. Marx die „Germania" nunmehr ausdrücklich ermächtigt, festzustellen, daß diese Mitteilung den Tatsachen entspricht. — Schon vor den Wahlen im Mai, so schreibt das Blatt dazu, hat Dr. Marx diese Absicht geäußert. Man muß sich daran erinnern, daß Dr. Marx im Februar und März d. Js von einer ernsten und schweren Krankheit heimgesucht war, deren Folgen auch heute noch nicht ganz behoben sind und größte Schonung erfordern. Jetzt, wo die parlamentarische Arbeit wieder beginnt, und der Parteitag eine geeignete Gelegenheit bietet, hat Dr. Marx seinen damaligen Entschluß aus den gleichen gesundheitlichen Gründen durchgeführt und dem Vorstand auf der Tagung am 6. Oktober von seiner Absicht offiziell Kenntnis gegeben. Es ist also völlig aus der Luft gegriffen, wenn, wie es z. B. heute früh in der „Vossischen Zeitung" versucht wird, dem Rücktritt von Dr. Marx politische Motive oder politische Meinungsverschiedenheiten über die künftige Politik des Zentrums untergeschoben werden. Um allen Gerüchten die Spitze abzubrechen, ist es in diesem Zusammenhang vielleicht angebracht, noch einmal mit aller Deutlichkeit darauf hinzuweisen, daß das Zentrum gegenüber der künftigen Regierungsgestaltung seinerseits keinen Anlaß zur Initiative hat. Das ist doch wohl Sache der Regierung oder aber der stärksten in der Regierung vertretenen Partei. Es ist heute noch verfrüht, über die Nachfolge von Marx Erörterungen anzustellen, eine kleine Kommission des Zentrumsvorstandes befaßt sich bereits mit dieser Frage

*

Vermischte Nachrichten.

— **Wann darf der Polizeibeamte schießen?** Der Polizeibeamte darf von der Schußwaffe Gebrauch machen zur Abwehr eines Angriffs oder einer Bedrohung, die mit Gefahr für den Beamten oder in seinem Schutz befindlicher Personen verbunden ist. Dieser Fall ist auch dann gegeben, wenn der Täter der Aufforderung, die Waffen niederzulegen nicht Folge leistet oder niedergelegte Waffen wieder aufnimmt. Weiter darf die Schußwaffe gebraucht werden zum Anhalten von Personen, die eines Verbrechens dringend verdächtig oder überführt sind und sich der Festnahme durch die Flucht zu entziehen suchen. Der Gebrauch der Schußwaffe darf nur erfolgen, wenn ein erfolgloser Anruf, wie „Halt oder ich schieße!" vorangegangen ist. Der Anruf kann durch zwei in die Luft abgegebene Schüsse ersetzt werden. Die Schußwaffe darf der Beamte nur gebrauchen, wenn die Anwendung anderer Mittel offenbar nicht zum Ziele führen würden. Gegen Kinder darf die Schußwaffe nicht angewendet werden. Auf die Verhütung von Gefahren für Unbeteiligte, insbesondere in belebten Straßen und geschlossenen Räumen, ist nach einem kürzlich ergangenen Erlaß des Innenministers sorgfältig Bedacht zu nehmen. Bei festgenommenen Personen sind sorgfältig Vorkehrungen zur Verhinderungen von Fluchtversuchen zu treffen und zwar am sichersten durch Fesselung mit der Handfessel.

— **Vom unterschreiben.** Unterschreibe nichts, was Du vorher nicht genau durchgelesen und in allen Punkten verstanden hast. Erst lesen, hiernach überlegen und dann erst unterschreiben. Achte besonders auf die klein gedruckten Stellen, sie sind meist die wichtigsten. Steht etwas in Bestellscheinen vom Erfüllungsort oder Gerichtsstand, dann lehne die Unterzeichnung ab. Behalte von allen Schriftstücken, die Du unterschrieben hast, eine Kopie zurück. Mit auswärtig unbekannten Reisenden verhandle nur in Gegenwart von Zeugen. Entstehende Differenzen lassen sich dann besser gütlich beilegen, Du hast keine Schereien an auswärtigen Gerichten.

— **Störung einer Erinnerungsfeier.** Bei einer Erinnerungsfeier an das Sozialistengesetz in Höchst a. M., in der Reichstagsabgeordneter Ph. Scheidemann die Festrede hielt, wurde laut Voss. Ztg." von einem der anwesenden Rechtsradikalen einen Tränengasbombe in den Saal geworfen. Die Anwesenden verließen fluchtartig den Saal. Die Versammlung mußte unterbrochen werden. Erst nachdem der große Raum ausgiebig gelüftet worden war, konnte die Feier fortgesetzt werden. Der Täter ist in der allgemeinen Verwirrung entkommen.

:—: **Gegen eine Ausdehnung des Krankenversicherungszwangs.** In einer Entschließung der Vertreter sämtlicher deutscher Aerztekammern wenden sich diese gegen eine Ausdehnung des Versicherungszwanges in der Krankenversicherung über den Kreis der Personen hinaus, die sich im Falle einer Erkrankung die Krankenhilfe nicht selbst verschaffen können, da ihre wirtschaftliche Lage zu ungünstig ist.

— **Einen furchtbaren Selbstmord** beging die 17jährige Handelsschülerin Hilda Knitter in Dessau. Sie begoß sich in einer künstlichen Grotte im Schloßpark Luisium in Dessau, mit Petroleum und brannte sich dann an. Aus einem Abschiedsbrief ging das Motiv zur Tat nicht einwandfrei hervor, wahrscheinlich aber ist es eine Liebestragödie, in die ein 20jähriger Mann verwickelt ist, dessen Photographien gefunden wurden

— **Paddelbootunglück.** In Volmarstein bei Hagen i. W. kenterte ein mit drei jungen Leuten besetztes Paddelboot auf der Ruhr. Einer der Insassen konnte sich retten, die beiden anderen ertranken.

— **Gastod im Schlafzimmer. — Mutter und zwei Kinder vergiftet.** Im Schlafzimmer ihrer Wohnung in Perleberg wurde die Frau des Finanzbetriebsassistenten Schulz mit ihren beiden elf und dreizehn Jahren alten Kindern tot aufgefunden. Alle drei waren durch Gas vergiftet. Es konnte bisher nicht festgestellt werden, ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt. Der Ehemann war am Samstag über Land gefahren und nachts nicht zurückgekehrt.

— **Hauseinsturz in Belfort.** Dem Pariser Journal wird aus Belfort gemeldet, daß ein freistehendes Gebäude einer Textilfabrik in Giromagny eingestürzt ist. Man arbeitete am Samstag nachmittag, als die Arbeiter das Gebäude verlassen hatten, an der Verstärkung der Böden da dort schwere Maschinen aufgestellt werden sollten. Plötzlich gab einer der Böden nach und riß die beiden anderen im Sturze mit. 2 der mit den Arbeiten beschäftigten drei Maurer kamen mit leichteren Verletzungen davon, dem dritten wurde durch einen herabfallenden Pfeiler ein Bein gebrochen.

— **Straßenüberschwemmung in London.** Infolge Platzens einer Hauptwasserleitung im südöstlichen Quartier Londons stehen etwa zwanzig Straßen unter Wasser.

Die „Latham" bei der Bäreninsel verunglückt?

Oslo, 20. Okt. Die nähere Untersuchung des an der norwegischen Küste gefundenen Benzinbehälters der „Latham" hat ergeben, daß es sich um denjenigen Benzinbehälter handelt, dessen Inhalt zuerst zur Speisung des Motors gebraucht wurde. Da der fast völlig geleerte Tank insgesamt 600 Liter Brennstoff faßt und die „Latham" 300 Liter in der Stunde verbrauchte, so muß die Maschine nach annähernd zweistündigem Fluge kurz vor Erreichung der Bäreninsel verunglückt sein. Die Annahme, daß der Benzinbehälter noch vor Eintritt der Katastrophe abgeworfen worden ist, hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich.

Drei weitere Leichen bei dem Hauseinsturz in Vincennes.

WTB. Paris, 21. Okt. Im Laufe des heutigen Vormittags sind bei den Aufräumungsarbeiten drei weitere Leichen geborgen worden. Ein italienischer Arbeiter, den man unter den Trümmern glaubte, hat sich heute auf dem Polizeikommissariat gemeldet und mitgeteilt, daß er sich rechtzeitig durch Herausspringen aus einem Fenster des ersten Stockwerkes habe retten können.

Rundfunk

Mittwoch, 24. Okt.: 10.30—11.00: Schallplattenkonzert. — 11.00: Nachrichtendienst. — 12.30: Wetterbericht. — Anschl.: Schallplattenkonzert. — 13.15: Mittagsständchen. — 14.00: Nachrichtendienst. — 15.00: Kasperltheater. — 16.35: Nachmittagskonzert. — 18.15: Dichterstunde: Hans Eschelbach. — 19.15: Vortrag von Dr. Ad. Schmidt, Berlin: Reise nach Südamerika. — 20.00: Schwäbisches Hörspiel: Die Hardthofbäuerin. Bauerndrama in 5 Aufzügen von Gustav Weißhardt.

Einstellung der Bergungsarbeiten in Vincennes.

WTB. Paris, 22. Okt. Bei den Aufräumungsarbeiten in Vincennes sind im Laufe des gestrigen Nachmittags noch zwei weitere Leichen geborgen worden. Die Zahl der geborgenen Leichen beträgt somit 19. Da man annimmt, daß nunmehr kein Toter sich mehr unter den Trümmern befindet, sind gestern abend die Arbeiten an der Unfallstelle eingestellt worden.

Die Aufräumungsarbeiten an der Prager Unglücksstätte.

WTB. Prag, 22. Okt. Nach ungefähr 312stündiger ununterbrochener Tag- und Nachtarbeit fanden gestern die Aufräumungsarbeiten auf der Unglücksstätte am Poritsch ihren Abschluß. Die Katastrophe hat 46 Tote und 34 Verletzte gefordert. Ursprünglich waren es 38 Verletzte, doch sind vier Schwerverletzte gestorben. In der Nacht zum Sonntag wurden die letzten Soldaten mit den Traktoren, die Aerzte und Schwestern der Rettungsgesellschat und der größte Teil der Arbeiterschaft der Baufirma zurückgezogen, da für die letzten Aufräumungarbeiten im Laufe des gestrigen-Tages nur noch wenige Arbeiter erforderlich waren. Montag vormittag wird eine Baukommission darüber entscheiden, wann mit dem Wiederaufbau des Hauses, den die Baufirma Parcak u. Moravec durchführen wird, begonnen werden kann und ob das alte Nebenhaus am Poritsch niederzulegen ist.

*

Aus Baden.

Ergebnis des kommunistischen Volksbegherens in Baden.

WTB. Karlsruhe, 22. Okt. Die Gesamtzahl der Eintragungen in Baden (32. Wahlkreis) zum kommunistischen Volksbegehren betr. den Panzerkreuzerneubau beträgt nach dem vorläufigen Ergebnis 24 115, das sind 1,6 Prozent der Stimmberechtigten bei der Reichstagswahl 1928.

— **Karlsruhe**, 19. Okt. Ein Schausteller von hier hatte wegen unerlaubten Glücksspiels einen Strafbefehl über 50 Mark erhalten, gegen den er Einspruch erhob. Er hatte in Forchheim einen Spielapparat aufgestellt, bei dem ein Bolzen auf eine mit Ziffern versehene rotierende Scheibe abgeschossen werden mußte. Bei Treffern gewann man kleine Geldbeträge. Die Polizei beschlagnahmte den Glücksspielapparat und den Erlös in Höhe von 5 Mark. Der Unternehmer behauptete, es handele sich nicht um ein Glücks- sondern um ein Geschicklichkeitsspiel, und so versuchten dann Amtsanwalt, Einzelrichter und Angeklagter das „Bolzenschießen". Der Richter hatte nun scheinbar die vom Angeklagten behauptete „Geschicklichkeit" sich zu eigen gemacht und gewann gleich das erstemal. Trotzdem konnte er sich nicht davon überzeugen, daß es sich um ein Geschicklichkeitsspiel handelte. Er ermäßigte zwar die Strafe auf dreißig Mark, aber die Einziehung des Apparates u. der Kasse blieb aufrechterhalten. Das Bolzenschießen bleibt ein unerlaubtes Glücksspiel.

— **Karlsruhe**, 18. Okt. In der Nähe des Bahnhofes kam im Sommer dieses Jahres ein Motorradfahrer an einer sogenannten Verkehrsinsel zu Fall. An dem dabei erlittenen Schädelbruch ist der Verunglückte gestorben. Auf Klage der Witwe verurteilte das Landgericht die Stadt Karlsruhe, ihr monatlich 80 Mark bis zu ihrem 65. Lebensjahr zu zahlen. Die Stadt Karlsruhe legte gegen die Entscheidung Revision ein, die vom Reichsgericht verworfen wurde.

!—! **Mannheimer Pressefest 1929.** Nach fünfjähriger Pause beabsichtigt die Mannheimer Presse am 4. Mai 1929 als Auftakt der Maiveranstaltungen in sämtlichen Räumen des Rosengartens ein Pressefest zu veranstalten, das ein erstklassiges gesellschaftliches Ereignis sein wird. Es ist ein großes politisches und künstlerisches Programm geplant. Im Frühjahr 1924 waren zum Mannheimer Pressefest u. a. Reichspräsident Ebert und zahlreiche Minister erschienen.

— **Bruchsal**, 22. Okt. **(Ein Kraftwagen im Schaufenster.)** Ein aufregender Autozusammenstoß ereignete sich gestern abend an einer unübersichtlichen Ecke einer hiesigen Straße. Ein Personenauto stieß mit einem von der Kirchweih kommende Auto so stark zusammen, daß es in den Laden eines Lebensmittelgeschäftes fuhr und dort erst vom Chauffeur zum Stehen gebracht werden konnte. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon, das Auto ist stark beschädigt.

— **Spessart** bei Ettlingen, 22. Okt. **(Ein Kind von stürzenden Backsteinen verletzt.)** Das etwa 5 Jahre alte Kind des Milchhändlers Severin Weber von hier geriet beim Spielen unter einer hinter dem Hause aufgestapelte Backsteinschicht, die umstürzte. Das Kind erlitt erhebliche Verletzungen und mußte ins Krankenhaus nach Karlsruhe gebracht werden.

(!) **Legelshurst** bei Kehl, 22. Okt. In den letzten Tagen und Wochen wurden die Jagden hier und in der näheren Umgebung durch Wilddiebe stark beunruhigt. Den angestellten Nachforschungen gelang es, festzustellen, daß sich hier zum Zwecke des Wilderns eine ganze „Genossenschaft" zusammengefunden hatte, die sich durchweg aus jungen und teilweise sogar noch jugendlichen Mitgliedern zusammensetzte. Von dieser dunklen „Genossenschaft" wurden regelrechte Treibjagden veranstaltet und selbstverständlich auch die notwendigen Treibergelder bezahlt. Das erlegte Wild wurde teils an Händler abgesetzt, teils verbraucht. Ein Teil der „Genossenschaftler" konnte angesichts der Erfolge nicht mehr dicht halten und so kam die Sache zu Ohren des Jagdaufsehers, der die Gendarmerie davon in Kenntnis setzte.

—: **Lörrach**, 22. Okt. (22000 Mark bei einer Sparkasse unterschlagen.) Bei der Sparkasse Egringen sind Unterschlagungen in Höhe von 22 000 Mark festgestellt worden. Eine große Anzahl von Einzahlungen soll nicht gebucht sein.

*

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 23. Okt. Am Samstag nachmittag fand die diesjährige Herbstgesellenprüfung in den Räumen der hiesigen Gewerbeschule statt, welcher diesmal der Bürger- und Gewerbeverein Emmendingen durch die Veranstaltung einer Schlußfeier in dem Saal des Gasthauses zum Löwen einen würdigen Rahmen gab. Der unterhaltende Teil wurde von einer Abteilung der Stadtmusikkapelle bestritten, außerdem trugen eine Anzahl Schüler der Gewerbeschule der Feier des Tages angepaßte Gedichte vor. Der Vorsitzende der Prüfungsausschüsse Herr Schlossermeister Karl Gerber begrüßte die Anwesenden, besonders die Herren Bürgermeister Hirt, Direktor Eckert der Handwerkskammer Freiburg, Kreisschulrat Lauer, Direktor Frey und die übrigen Herren Lehrer der Gewerbeschule, den Vertreter der Presse und die Eltern und Lehrmeister der Prüflinge. Herr Gerber wies in seinen weiteren Ausführungen auf die Wichtigkeit eines guten Handwerkernachwuchses hin, die heutige Prüfung und die vorgelegten Arbeiten hätten bewiesen, daß im Bezirk ein guter Nachwuchs vorhanden sei. Er richtete schließlich recht beherzigenswerte Worte an d. jungen Leute, von denen er erwarte, daß sie dereinst auch gute Staatsbürger würden. Im Auftrag des verhinderten ersten Vorsitzenden sprach namens des Bürger- und Gewerbevereins Herr Buchbindermeister Blenkner und sprach den jungen Gesellen sowie deren Eltern und Lehrmeistern herzliche Glückwünsche zum heutigen Tag aus. Die heutige Prüfung habe im allgemeinen sehr befriedigt und gereiche es ihm zur Freude, fünf dieser jungen Gesellen für besonders gute Leistungen bzw. Noten künstlerisch ausgeführte Diplome überreichen zu können. Es waren dies folgende jungen Leute: Sick Willy (Lehrwerkstatt Bäckermeister Sick, Emmendingen), Bloedt Gustav (Gebr. Gerber, Emmendingen), Meier Rudolf (Zimmermeister Müller, Emmendingen), Fuchs Ernst (Schneidermeister Fuchs, Endingen), Schuler Friedrich (H. Schneider, Emmendingen, Bau- und Möbelschreinerei). Herr Blenkner gab den heutigen Prüflingen gutgemeinte Mahnungen und Belehrungen auf ihren Lebensweg mit und wünschte ihnen weiterhin alles gute. Herr Direktor Eckert der Handwerkskammer Freiburg dankte zunächst für die Einladung und gedachte dann der Verdienste des früheren langjährigen Vorsitzenden des Prüfungsausschusses Schlossermeister Martin Gerber, der vor kurzem verstorben sei und dessen Amt nun sein Sohn Karl Gerber übernommen habe. Redner verbreitete sich dann in längeren Ausführungen über mancherlei Berufsfragen und die Handwerkerschutzgesetzgebung des Jahres 1897, die auch die Handwerkerkammern gebracht hätte. Diese haben vielerlei Aufgaben im Interesse des Handwerks zu erfüllen. Sich der heutigen Prüfung zuwendend sprach Redner den jungen Leuten die herzlichsten Glückwünsche aus, die Handwerkerkammer wisse wohl, daß in Emmendingen ein tüchtiger Handwerkerstand vorhanden sei und zollte Redner weiter der hiesigen vorzüglichen Gewerbeschule alle Anerkennung, ebenso dem Oberhaupt der Stadt, Herrn Bürgermeister Hirt, der jederzeit ein warmes Herz für den Handwerkerstand hätte. Letzterer möge für seinen Teil durch seine gediegene Arbeit im Wettbewerb mit dem Auslande dazu beitragen, daß unser liebes deutsches Vaterland wieder groß und stark werde. Hr. Direktor Frey der Gewerbeschule sprach Hrn. Bürgermeister Hirt Anerkennung und Dank dafür aus, daß die Schule mit den nötigen Mitteln ausgestattet werde, wandte sich dann den jungen Gesellen zu, die in Zusammenarbeit von Werkstatt und Schule ihre Ausbildung empfangen hätten und gab ihnen gute Lehren für ihren Lebensweg mit. Herr Schneidermeister Leimenstoll sprach als Mitglied der Prüfungskommission dem Bürger- u. Gewerbeverein für den schön arrangierten Abend herzlichen Dank aus und verbreitete sich über verschiedene berufliche Fragen. Als letzter sprach Herr Bürgermeister Hirt, welcher zunächst dem Vorsitzenden Herrn Gerber für seine begrüßenden Worte herzlichen Dank aussprach und dann seiner Freude und Anerkennung über die durchweg gut bestandenen Prüfungen Ausdruck verlieh, die den Werkstätten wie der Schule zur Ehre gereichten. Redner warf des weiteren einen Rückblick auf die Geschichte des Handwerks, für die Gegenwart gelte es intensiv weiter auf der beschrittenen Bahn zu arbeiten, damit der Handwerkerstand im Wirtschaftsleben einen wichtigen Platz einnehme. Nach dem offiziellen Teil blieben die Anwesenden noch einige Zeit zu zwangloser Unterhaltung beisammen und lauschten den Vorträgen der Kapelle, welcher wohlverdienter Beifall zuteil wurde.

Voraussichtliche Witterung: Etwas kühler, zeitweise aufheiternd, vereinzelt noch leichter Regen bei wechselnden Winden.

— **Vereinigung „Amicitia".** Auf unsere heutige Dienstag abend stattfindende Generalversammlung sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Näheres siehe Inserat in der gestrigen Nummer ds. Bl.

(!) **Emmendingen**, 23. Okt. Wie bereits berichtet, hielt die hiesige Schützengesellschaft an den beiden Sonntagen 7. und 14. Oktober ihr diesjährigen End- und Königsschießen ab. Der Beginn des eigentlichen Königsschießens wurde dank des Entgegenkommens der Stadt durch den ehernen Mund der städtischen Kanone kundgetan, deren Grollen nach jahrzehntelangem Schweigen wieder einmal über die Stadt dahinrollte. Die Beteiligung am Schießen war eine recht rege, standen doch eine Anzahl schöner und wertvoller Gaben den Siegern in Aussicht. Auf der Meister-Ringscheibe blieben die Herren Simon mit 54, Hetzel und Müller mit je 50 Ringen erste Preisträger. Für die drei besten Blättchen erhielten die Herren Robert Simon, Wilh. Müller und Karl Jundt die ausgesetzten Ehrenpreise. Den besten Schuß auf die Königscheibe erzielte, wie schon gemeldet, Herr Zimmermeister Wilhelm Müller, der dadurch die Würde des Schützenkönigs für das Jahr 1928-29 errang. Abends vereinigten sich die Schützenbrüder zum üblichen Festschmaus bei Schützenbruder Weyh zum „Löwen", wobei in althergebrachter Weise die Bedeutung des Tages gefeiert wurde. Dank der guten Bewirtung aus Küche und Keller kam bald heiterste Stimmung zum Durchbruch, wozu das Kreisen des aus dem Jahr 1729 stammenden alten Markgrafenbechers das Seinige beitrug.

)!(**Emmendingen**, 23. Okt. Die Mitglieder der Deutsch-Demokratischen Partei werden auch an dieser Stelle auf die heute, Dienstag abend, stattfindende Mitgliederversammlung (siehe Inserat in der gestrigen Nummer) hingewiesen.

— **Verleihung von Rettungsmedaillen.** Das Staatsministerium hat dem Lehrer Karl Maas in Oberbiederbach bei Waldkirch und dem praktischen Arzt Dr. Ludwig Mayer in Heidelberg die Badische Rettungsmedaille verliehen. Beide hatten unter eigener Lebensgefahr Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet.

:-: **Unterstützung früherer Zöglinge der Blindenanstalt Ilvesheim.** Für das Jahr 1928 werden aus Staatsmitteln an frühere Zöglinge der Blindenanstalt Ilvesheim Unterstützungen zwecks Förderung des selbständigen Fortkommens gewährt. Die Gesuche müssen genaue Angaben über die Erwerbs- und Familienverhältnisse, sowie über den Zweck, für den die Unterstützung nachgesucht wird, enthalten und bürgermeisteramtlich bestätigt sein.

:-: **Malterdingen**, 22. Okt. Am Samstag abend gegen 7 Uhr ereignete sich wieder ein Unglücksfall in der viel besprochenen Kurve zwischen Malterdingen und Hecklingen. Ein Motorradfahrer, von Emmendingen kommend, fuhr in ein Pferdefuhrwerk, welches gerade in den Seitenweg nach Malterdingen einbog. Das rechte Pferde kam zu Fall, ebenso die beiden Radfahrer. Der zweite Radfahrer fiel so schwer, daß er sofort ins Krankenhaus nach Emmendingen gebracht werden mußte. Wer die Schuld an dem Unglücksfall trägt, kann noch nicht festgestellt werden. Wagen u. Motorrad waren beleuchtet. Es wäre angebracht, daß die Wasser- und Straßenbauinspektion, um die vielen Unglücksfälle an jener Stelle zu verhüten, die Straße etwa 2 Meter gegen die Wiesen zu verbreitert, wodurch die Kurve etwas verlängert würde.

() **Kenzingen**, 22. Okt. Die weithin wohlbekannte Großhandelsfirma Hch. Mayer-Seramin Nachf., Kolonialwaren und Landesprodukten hier, begeht im Monat Oktober ihr 100jähriges Geschäftsjubiläum. Im Jahre 1828 (10. Oktober) übernahm Joh. Nep. Seramin diese Handlung und nahm 1830 seinen Tochtermann Chr. Mayer als Teilhaber auf. — Die jetzigen Inhaber sind Albert Hug, Großkaufmann, und Richard Lutz Erben. Der Erste ist seit Ableben des Herrn Lutz alleiniger Leiter der Firma und seit über 33 Jahren darin tätig. Die Firma zählt mit zu den bedeutendsten und ältesten Unternehmungen dieser Art in Baden.

—: **Bischoffingen**, 23. Okt. Am Sonntag den 28 Oktober, nachm. halb 3 Uhr, findet im Gasthaus „z. Engel" hier ein Vortrag über Weinbau und Kellerwirtschaft von Herrn Oberregierungschemiker Fischler in Augustenburg statt. Da noch viele neue Weine bei den Winzern der eigenen Kellerbehandlung unterworfen sind, dürfte der Vortrag bei denselben regeß Interesse finden.

)(**Freiburg**, 19. Okt. Vom hiesigen Schwurgericht wurde im Januar 1927 der Händler und Landwirt Josef Bitsch von Sasbach a. K. wegen Meineids zu einem Jahr Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen verurteilt. Er setzte das Wiederaufnahmeverfahren durch, das für ihn ein...

günstiges Ergebnis hatte. In der nochmaligen Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht wurden die Aussagen des Hauptbelastungszeugen eines Landwirtes Friedrich, für so erschüttert und wenig glaubwürdig angesehen, daß sogar der Staatsanwalt erklärte, darauf lasse sich eine Verurteilung nicht aufbauen. Wie zu erwarten war, wurde das Urteil vom Vorjahre aufgehoben und Josef Bitsch freigesprochen. Die Kosten hatte die Landeskasse zu übernehmen.

:-: **Waldkirch**, 22. Okt. Unter dem Vorsitze des Vorstandes vom hiesigen Gewerbeverein, Herrn Dekorationsmaler Lorenz, fand am Freitag für Stadt und Bezirk die Herbstgesellenprüfung statt. Es bestanden 20 Lehrlinge. Durch die Schneiderinnung wurden 6 Lehrlinge geprüft und durch die Wagnerinnung ein Prüfling.

† **Waldkirch**, 20. Okt. Der bekannte Kandelvater Gustav Beck ist heute früh in der psychiatrischen Klinik in Freiburg gestorben. Er hatte ein Alter von nahezu 92 Jahren erreicht. Herr Beck war viele Jahre in der Kollnauer Baumwollspinnerei und -weberei als Prokurist tätig. (Wir kommen nochmals auf Beck zurück. D. Red.)

— **Schweighausen** (Amt Lahr), 21. Okt (**Verkehrsverbesserung?**) Hier geht das Gerücht, die Mittelbadische Eisenbahn wolle einen Kraftwagenverkehr zwischen ihrer Endstation Seelbach und unserer Gemeinde einrichten. Hoffentlich bewahrheitet sich diese Nachricht, damit unser Schuttertal dem Verkehr näher gerückt wird.

*

Vom Arbeitsmarkt.

Die Lage des süddeutschen Arbeitsmarktes.

WTB. Karlsruhe, 22. Okt. Die Zahl der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützungen betrug am 17. Oktober 27 566, die der Krisenunterstützten 4199 gegen 26 303 bzw. 4163 am 10. Oktober, ist also in der Gesamtzahl von 30 466 auf 31 765 gestiegen. Auf die Arbeitsämter von Württemberg und Hohenzollern 7393 (7087) und auf Baden 24 372 (23 377) Hauptunterstützungsempfänger.

— **Arbeitslosenzählung**. Am 18. Oktober 1928 wurden im Arbeitsamtsbezirk Freiburg 886 (in der Vorwoche 813) Arbeitslose unterstützt. Auf die Stadt Freiburg entfielen davon 551 (547) und zwar 414 (409) männliche und 137 (138) weibliche. In den übrigen Gemeinden des Arbeitsamtsbezirk wurden 330 (368), davon 205 (138) männliche und 130 (134) weibliche Arbeitslose gezählt. Am gleichen Tage des Vorjahres wurden im ganzen Arbeitsnachweisbezirk 556 (450 männliche und 106 weibliche) Arbeitslose unterstützt. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug am 18. Oktober ds. Js. 3429 (3412), davon 1987 (1964) männliche und 1442 (1448) weibliche. Die Zahl der offenen Stellen belief sich auf 607 (645), davon 224 (244) männliche und 383 (401) weibliche.

*

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag den 23. Oktober, 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr: **Das Mädchen aus dem goldenen Westen.** Oper in drei Aufzügen von Giacomo Puccini.

Mittwoch den 24. Oktober, 20 Uhr, Ende gegen 22.15 Uhr: **Soll man eine berühmte Frau heiraten?** Lustspiel in drei Akten von Arvid Lunde. — Deutsche Bearbeitung von Leo Walther Stein.

Donnerstag den 25. Oktober, 20 Uhr, Ende ungefähr 22.30 Uhr: **Kabale und Liebe.** Ein bürgerliches Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich v. Schiller.

Freitag den 26. Oktober, 19 Uhr, Ende 22.30 Uhr: **Carmen.** Oper in vier Aufzügen von Georges Bizet.

*

Geschäftliche Mitteilungen.

„Aecht Franck" und „Kornfranck" zweimal preisgekrönt. Der bekannten Weltfirma Heinrich Franck Söhne GmbH., Ludwigsburg, Berlin-Halle, wurde von dem Preisgericht der „Ernährung". für besonders wertvolle Leistungen, der silberne Staatsehrenpreis des preußischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, zuerkannt. Es handelt sich um die höchste Auszeichnung, die zu vergeben war

Bei der großen hauswirtschaftlichen Ausstellung „Einst und Jetzt" in Nürnberg im August dieses Jahres wurden die Franck-Erzeugnisse mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Die vielen Millionen Frauen, welche die Franck-Fabrikate im Haushalt verwenden, werden sich sicher über diese beiden Auszeichnungen freuen, ist es für sie doch ein Beweis, daß sie in „Aecht Franck" und „Kornfranck" etwas wirklich Gutes zur Bereitung des Kaffees haben.

*

Turnen, Spiel und Sport.

Tabelle der Bezirksliga, Gruppe Baden.

Stand am 22. Oktober 1928.

Vereine	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Torzahl	Punkte
Phönix Karlsruhe	7	5	2	0	17:11	12
Karlsruher F. V.	8	6	0	2	31:11	12
Freiburger F. C.	7	4	2	1	24:13	10
F. V. Villingen	8	4	1	3	13:17	9
Sport-Club Freiburg	6	3	0	3	12:16	6
Spielvereinigung Freiburg	7	2	1	4	7:14	5
F. V. Rastatt	6	1	0	5	10:20	2
F. V. Offenburg	7	0	0	7	8:26	0

Tabelle der Kreisliga Oberbaden.

Stand am 22. Oktober 1928.

Vereine	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Torzahl	Punkte
FV. Emmendingen	8	6	1	1	17: 5	13
Sportfreunde Freiburg	6	5	0	1	18: 7	10
F. V. Lörrach	7	4	2	1	12: 8	10
F. C. Waldkirch	8	4	2	2	30:19	10
F. C. Weil	8	4	1	3	25:28	9
F. C. Rheinfelden	7	3	2	2	11: 8	8
F. C. Friedlingen	10	3	2	5	25:24	8
Pol. Sp. V. Freiburg	7	2	3	2	25:19	7
Kickers Freiburg	8	2	2	4	15:21	6
Phönix Freiburg	9	1	4	4	12:26	6
F. V. Lahr	8	1	2	5	16:23	4
F. C. Tiengen	8	0	3	4	8:26	3

*

Handel und Verkehr.

. — **Die amtliche Großhandelsindexziffer.** Die auf den Stichtag des 17. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 140,4 gegenüber der Vorwoche (140,5) leicht zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe auf 135,3 (135,3) und die Indexziffe für Kolonialwaren auf 132,6 (133,1) nachgegeben. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren stellte sich auf 133,4 (133,5), während die Indexzifer für industrielle Fertigwaren unverändert auf 160,0 lag.

— **Freiburg**, 22. Okt. Dem heutigen Schlachtviehmarkt waren zugeführt 26 Ochsen, 25 Rinder, 21 Kühe, 19 Farren, 105 Kälber und 450 Schweine. Pro Zentner Lebendgewicht wurden bezahlt für Ochsen und Rinder I 51—53, II 44—50, Farren 46—48, Kühe 26—44, Kälber 60—72 RM. Der Verkehr war allgemein flau, Mastochsen und Mastrinder, ferner Mostschweine wurden über Notiz bezahlt. Es blieb ein Ueberstand bei Großvieh und Schweinen. Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht ab Stall, Gewichtsverlust, Marktspesen, Risiko und zulässigem Händlergewinn.

*

Briefkasten der Redaktion.

Anfrage aus dem Leserkreis: In Nr 246 der Breisgauer Nachrichten stand unter Teningen eine Notiz, wonach Kartofeln per Zentner Mk. 4.50 kosteten. Ist dieser Preis für auserlesene Ware (Industrie) oder wie sonst zu verstehen, ab Acker oder ins Haus gebracht? — Wir bitten unseren Mitarbeiter in Teningen, sich hierzu zu äußern. D. Red.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Jüngeres Fräulein

das in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert ist, zum baldigem Eintritt in kaufmännisches Büro gesucht.

Angebote unter Nr. 5554 an die Geschäftsst. der Breisgauer Nachrichten.

MAGGI's Erbs m. Speck-Suppe
in der vorteilhaften Würfelpackung zu 13 Pfg. für 2 Teller gute Suppe.
MAGGI's SUPPEN Erbs mit Speck 2 Teller

Brennholzversteigerung

Das Forstamt Kenzingen versteigert am **Montag, den 29. Oktober 1928**, vormittags 10 Uhr in der Brauerei „Baumgärtner" in Weisweil aus dem Staatswald „Bechtalerwald" (Förster Haag) ca 17 Ster Brennholz, 3850 Stück Normalwellen und Faschinen, sowie 1 Los Schlagraum. 5487

Jagd-Verpachtung.

Die **Gemeinde Windenreute** verpachtet am **Samstag, den 3. November 1928, nachmittags 3 Uhr** im Rathause die Gemeindejagd bestehend in 303 ha Feld und Wald auf weitere 9 Jahre. Als Bieter wird nur zugelassen, wer sich im Besitz eines Jagdpasses befindet oder durch ein Zeugnis aus zuständigen Behörden nachweisen kann, daß gegen die Erteilung eines solchen keine Bedenken bestehen. Die Versteigerungsbedingungen können bis zum Termin im Rathause eingesehen werden.

Der Gemeinderat.

Spezialbehandlung sämtl.

Fuß- und Beinleiden

Anfertigung von Schuheinlagen.
Freiburg i. Br., Schwimmbadstraße 281
Sprechstunden von 10—4, Telefon 6094
Witwe des Spezialarztes Dr. Zimmermann.

Regenschirme

finden Sie in großer Auswahl billigst bei

S. KNOPF

EMMENDINGEN

5483

Allen Auslandschwaben

dient die alteingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königstraße 20, und es geht auch an ihn der

Gruß der Heimat!

★ ★ ★

Schweinemarkt in Herbolzheim
Freitag, den 26. Oktober 1928

Naturheilkundiger
Jos. Roth
Homöopathie, Naturheilkunde
Kräuterheilverfahren
Emmendingen, Bahnhofstraße 22
Sprechst. Dienstag u. Freitag v. 9—12 u. 1—3 Uhr
Telefon Freiburg 7075. 5420

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sprechen wir hiermit allen unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Emmendingen, 23. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Finkenbein

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden. 5490

Alois Meyer
Nähmaschinen
Emmendingen

Gummiüberschuh
Gummisandaletten
empfiehlt 5483
A. Wiesse, Emmendingen Kirchstraße 9

Mädchen, 20 Jahre alt sucht 5480

Stelle

per 1. November, in Kochen und Bügeln bewandert.

Näheres Karlfriedrichstraße 82, Emmendingen.

Herren-Westen
Pullover
gestrickte braune
Kittel
mit und ohne Kragen
Nur solide preiswerte Qualitäten
Franz Schnurr
Emmendingen
Theodor Ludwigstr. 5

Kuh

mit Kalb

zu verkaufen. 5479

Köndringen, Haus 28

Eine junge großträchtige

Kuh

nahe am Ziel zu verkaufen

Wilhelm Ehrhardt
Malterdingen

Möbliertes 5488

Zimmer

mit Küche od. Kochgelegenheit wird von Ehepaar für die Zeit von etwa 8. November bis kurz vor Weihnachten gesucht.

Offerten unter Nr. 5488 an die Gesch. des Blattes.

Auto

(**Mathis**) 2-Sitzer in gutem Zustande, mit neuw. Bereifung, elektr. Licht u. Anlasser aus Privathand billig zu verkaufen unter günstigen Zahlungsbedingungen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. 5481

D. K. W.

Motorrad, 2,5 PS, neuer Motor, fast neue Bereifung, Steuerfrei, mit Sozius, fahrbereit, complett für Mk. 280.- zu verkaufen. 5486

Alfred Hall
Eichstetten a. K.

Nur Nachnahme 6.75
4 Pfd. Schweinefleisch
3 Pfd. Sülze 5321
2 Pfd. Blut- od. Leberwurst
Wurstf. Vollmann & Co.
Nortorf 666, Holst.

Den Vorteil nutz:
Beste elektrische
Birnen
gasgefüllt
Stück Mk. **1.20**
Kaufe bei Lutz!

Die größte Freude, die ein Mann seiner Frau bereiten kann, ist der Kauf einer

Miele-Elektro-Waschmaschine

oder

Wasser-Motor-Maschine

Bezirksvertreter Wilhelm Kaufmann
Maschinenhandlung 5212
Bahlingen a. K. Tel. Eichstetten 62.
Bequeme Teilzahlungen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1398

Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 249 — Emmendingen, Mittwoch, 24. Oktober 1928 — 63. Jahrgang

Eine Entschließung der Reichsregierung zur Frage der Reichsreform

WTB. Berlin, 23. Okt. In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Verfassungs- und Verwaltungsreform gab Reichskanzler Müller eine Entschließung der Reichsregierung bekannt, welche in der vorhergegangenen Kabinettssitzung einstimmig beschlossen worden war. Die Entschließung hat folgenden Wortlaut:

„Auf Grund der gestrigen Verhandlungen des Ausschusses erklärt die Reichs.regierung:

1. Die Reichsreform muß getragen sein von der Erkenntnis der Notwendigkeit einer starken Reichsgewalt, der Bedeutung der vielgestaltigen Eigenarten des deutschen Volkslebens und des Erfordernisses sparsamster Finanzgebarung der öffentlichen Haushalte.

2. Eine territoriale Neugliederung ist erforderlich und darf sich nicht beschränken auf solche Gebiete, die infolge Gemengelage einzelner Gebietsteile eine besonders erschwerte und kostspielige Verwaltung haben.

3. Es ist erforderlich, als Glieder des Reiches leistungsfähige Länder bestehen zu lassen. Hier für ist zu prüfen, wie die Verwaltung der Länder zu gestalten ist (Wahl der Landtage, Amtszeit der Landesregierungen, Landessitze).

Ferner soll geklärt werden, wie die Organisation des Unterbaues in den Ländern nach einheitlichen Reichsgrundsätzen (Reichsrahmengesetzen) eingerichtet werden kann.

4. Die Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen erscheint im Rahmen der Endlösung erforderlich. Deshalb ist zu klären, wie in diesem Falle das Verhältnis des Reichs zu den übrigen Ländern und die Zusammensetzung des Reichsrats gestaltet werden soll.

5. Die Verwaltungsbezirke des Reiches und die Ländergrenzen sind nach Möglichkeit einander anzupassen.

6. Die Einrichtung der Auftragsverwaltung ist in dem Sinne auszuarbeiten, daß die Reichsregierungen die Länderregierungen mit der Ausführung von Angelegenheiten der Reichsverwaltung beauftragen kann, so daß die Verwaltung alsdann nach näherer Anweisung der Reichsregierung geführt wird und für die Ausführung die Verantwortung nicht gegenüber d. Landtag, sondern gegenüber dem Reichstag besteht.

7. Es ist zu prüfen, inwieweit den Ländern zur Erledigung im Wege der Eigenverwaltung Aufgaben übertragen werden können, die nicht als Lebensfragen der Nation vom Reiche oder im Auftrage des Reiches zu erledigen sind. Auf vielen Gebieten wird sich das Reich mit einer Oberschicht von Gesetzen und Anordnungen begnügen und die nähere Durchführung den Ländern unter selbständiger Verantwortung überlassen können.

8. Die Reichsregierung empfiehlt dem Ausschuß, zur Bearbeitung dieser Fragen zwei Unterausschüsse einzusetzen, von denen der erste Vorschlag für die neue Abgrenzung der Länder und Reichsverwaltungsbezirke und deren 2. Vorschlag für die Zuständigkeit der Länder und deren Organisationen zu machen hat. Dabei bleibt eine gemeinsame Tagung der beiden Ausschüsse vorbehalten."

(Es ist außerordentlich zu begrüßen, daß durch die anerkennenswerte Initiative d. Reichsregierung nun ein frischer Zug in die reichlich abgestandenen Beratungen des Ausschusses kommt und man muß sich darüber klar sein, daß dieses Vorgehen der Reichsregierung in gewisser Hinsicht fraglos eine Desavouierung des Ausschusses bedeutet. Man hat sich im Kabinett zur der Auffassung durchgerungen, daß durch die immer wiederholten Schaureden der Ländervertreter gar nichts gewonnen wird, sondern daß der Ausschuß nunmehr von amtswegen vor der Beantwortung ganz klarer Fragen gestellt werden muß.)

Die Beratungen der Länderdelegationen.

WTB. Berlin, 23. Okt. Die Delegationen der Länder im Reformausschuß der Länderkonferenz haben heute abend in der Reichskanzlei eine gemeinsame Sitzung abgehalten, in der beschlossen wurde, daß die Länder in der morgigen Plenarsitzung des Ausschusses Ergänzungsanträge zur Entschließung der Reichsregierung einbringen werden. Diese Anträge sollen es ermöglichen, trotz der starken Bedenken, die namentlich von bayerischer Seite geäußert wurden, auf der Grundlage der Entschließung der Reichsregierung an dem Problem weiter zu arbeiten.

Auch die Lösung der preußischen Frage interessiert die süddeutschen Länder, weil sie von hier aus ein etappenweises Fortschreiten zur Auflösung auch ihrer jetzigen Rechte befürchten. Im Uebrigen wird betont, daß der bayerische Standpunkt sachlich genau derselbe ist. wie er bereits heute nachmittag zum Ausdruck gebracht worden ist. Unter diesen Umständen läßt sich noch nicht sagen, wann die Länderkonferenz ihren Abschluß findet. Man rechnet aber bei den Länderdelegationen mit der Wahrscheinlichkeit, daß sie morgen noch nicht zu Ende geht, sondern daß die Erklärung der Entschließung der Reichsregierung längere Zeit beansprucht.

Die Vertagung der Länderkonferenz.

WTB. Berlin, 23. Okt. Die Vertagung des Ausschusses der Länderkonferenz geht auf einen Antrag des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held zurück, der der Auffassung ist, daß die Entschließung der Reichsregierung eine neue Situation geschaffen hat. zu der die Delegationen der Länder erst Stellung nehmen müßten.

Die Bayerische Volkspartei und die Reichsreform

WTB. München, 23. Okt. Zu den Vorschlägen der Reichsregierung an den 20ger Ausschuß der Länderkonferenz schreibt die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz u. a.: Die den Ländern noch verbliebenen Hoheitsrechte. vor allem auf dem Gebiete der Justiz, der inneren Verwaltung und der Kultur sind und müssen unantastbare Rechte bleiben. Alle Vorschläge, die von diesem Grundsatz abweichen, sind für Bayern und für alle Länder, die ihre Eigenstaatlichkeit wahren wollen, nicht diskutabel.

*

Die bayrische Denkschrift zur Länderkonferenz.

WTB. München, 21. Okt. Der Bericht, den der bayerische Staatspräsident Dr. Held dem Ausschuß der Sonderkonferenz für Verfassungs- und Verwaltungsreform bereits vor etwa 14 Tagen schriftlich übergeben hat, beschäftigt sich im ersten Abschnitt mit den von preußischer Seite geltend gemachten Mängeln. Er kommt in der Hauptfrage (Preußen und Reich) zu dem Ergebnis, daß bei der Erörterung des Verhältnisses zwischen Preußen und Reich die Hauptursache der Unzuträglichkeiten in der Nichtbeachtung der verfassungsmäßigen Zuständigkeiten durch das Reich zu erblicken sei. Im zweiten Abschnitt des Berichts werden u. a. Beispiele aufgeführt, die beweisen sollen, daß das Reich fortgesetzt durch die Errichtung von neuen Sonderbehörden in die Hoheitsgebiete der Länder übergreift und zwar durch die Errichtung von Arbeitsämtern, von Prüfstellen für Lichtspielwesen gegen Schund u. Schmutz, von Reichsbauämtern, von Reichsfondämtern und Reichswasserstraßenbehörden. Als besonders empfindlicher Mangel unseres Verfassungslebens sei die Tatsache zu beklagen, daß die Einzelstaaten nicht mehr die genügende Einflußmöglichkeiten auf Gesetzgebung und Verwaltung hätten, um der Notlage des Mittelstandes und insbesondere der der Landwirtschaft zu steuern. Als letzte Folge einer mangelnden Ausstattung der Länderrechte stellt der Bericht die Zentralisierung des Geldwesens in Berlin hin. Nicht in dem bundesstaatlichen System, sondern in der Nichtachtung dieses Systems seien die Mängel unseres Verfassungslebens begründet. Dazu komme, daß das Werk von Weimar vielfach die für die Verfassung einer großen Nation unerläßliche Klarheit und Festigkeit vermissen läßt, und den Ländern die für ihren Lebensraum nötige Bewegungsfreiheit nicht gewährleiste. Der Bericht schließt, unsere Währung ist stabilisiert worden. Das war eine große Aufgabe. Heute fordert ebenso wichtige Not Stabilisierung der Reichsverfassung auf der Grundlage des Rechtes.

*

Verfassungsmäßigkeit des Reichsrechts.

Ein Gesetzentwurf des Reichsinnenministers.

Der Reichsinnenminister hat dem Reichstage einen Gesetzentwurf über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Vorschriften des Reichsrechts zugeleitet. Die Vorlage besagt in ihrem ersten entscheidenden Paragraphen: „Bestehen Zweifel oder Meinungsverschiedenheiten darüber, daß eine nach Inkrafttreten dieses Gesetzes als Gesetz oder Verordnung verkündete Rechtsvorschrift des Reichsrechts mit der Reichsverfassung vereinbar oder

Das gelbe Schloß.

Roman von Margarete Hobt.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle-Saale.

26 (Nachdruck verboten.)

Lachend wehrte er den Hunden, und trat dann an den Tisch, um die Damen zu begrüßen

Es war eine äußerst gemütliche Kaffeestunde, die die vier in dem trauten Eßzimmer verbrachten. Nachdem der Tisch abgeräumt war, verabschiedete sich Mister Smoke, um sich noch einmal in sein Offiz zu begeben. Mistreß Smoke setzte sich mit ihrem Journal in ihren Schaukelstuhl und Gerda und Helene zogen sich in ihre Gemächer zurück.

„Es ist nur gut, daß man manchmal lachen kann", sagte Gerda, als sie oben angelangt waren, „sind unsere Wirtsleute nicht amüsante Leute?"

„O ja. Ich begreife nur nicht, wie der elegante Mann zu seiner robusten Frau kam", antwortete Helene.

„Vielleicht liegt ein Schicksal dazwischen, Uebrigens gefällt mir die Frau in ihrer frischen, urwüchsigen Art. Ich habe Vertrauen zu ihr, und ich bin froh, jetzt gerade hier zu sein."

Gerda wußte, daß es noch Tage dauern würde, bis ihr Kind das Licht der Welt erblicken würde, und sie war froh, die vertrauenerweckende Mecklenburgerin in ihrer schweren Stunde um sich zu haben.

Mistreß Smoke war denn auch zur Stelle, als es soweit war. Sie kommandierte. half überall, wo es nötig war; sie beruhigte Gerda, und kümmerte sich um das Kind, als es nach bangen, schweren Stunden kam; ein prächtiger, gesunder Junge.

Gerda schlief, nachdem man ihr das Kind gezeigt hatte, glücklich lächelnd ein.

*

„Schlaf, Herzenssöhnchen, mein Liebling bist du;
Tue die blauen Guckäugelein zu!
Alles ist ruhig und still wie im Grab:
Schlaf nur, ich wehre die Fliegen dir ab."

Wie ein zierlicher Falter aus Silber gaukelte die liebliche Frauenstimme, die das Lied sang, durch das stille Zimmer. Süße, ruhige Atemzüge mischten sich hinein, die von dem sorglosen Schlummer eines gesunden Kindes erzählten.

Der kleine Knabe schlief fest. Seine Mutter verschwendete ihre Klänge; aber es schien, als verscheuche sie sich damit die Zeit.

Schon drei Jahre lang sang Gerda Roland Tag für Tag das liebe Wiegenlied. Unter den zärtlichen Lauten war ihr innig geliebtes Herzenssöhnchen von einem Baby und Tragkindchen zu einem lebhaften, kernigen „little boy" herangewachsen, der mit seinem Kinderspiel und den Zwitscherlauten, das trauliche Pfarrhaus am Zentralpark in Buffalo, wo Gerda eine zweite Heimat gefunden hatte, erfüllte.

Nun ruhte sein Lockenköpfchen mit den roten Bäckchen, ein wenig zur Seite geneigt, auf den weißen Kissen. Durch die Vorhänge, die nicht ganz fest geschlossen waren, stahl sich ein Sonnenstrahl und blieb auf einem der dicken Händchen ruhen, das auf dem Deckbett lag und einen kleinen, bunt gekleideten Bajazzo aus Holz festhielt.

Gerdas Gedanken wanderten, während ihr Mund die altbekannten Töne formte.

Sie lächelte. Seit sie Tag für Tag in die strahlenden Augen ihres kleinen Felix blickte, war ihr Herz noch viel weicher als früher. Ach, wenn sie doch alle Welt glücklich machen könnte! Alle Menschen! Und besonders den einen, nach dem sie sich beständig sehnte, u. von dem die lange, lange Zeit, die sie in Amerika verlebte, niemals eine kleine Zeile gekommen war, von dem sie nicht wußte, ob er noch lebte.

Nun sang sie nicht mehr. Fest und innig ruhten ihre Lippen auf dem warmen, weichen Händchen, das den bunter Bajazzo festhielt.

Vielleicht sollte es dieser kleinen Hand niemals vergönnt sein, sich warm und herzlich in die seines Vaters zu schmiegen.

Wo war Hans? Deckte ihn bereits der Hügel? Lag er überwunden und wunschlos im Grabe wie Old John?

Sie hatte während der letzten Jahre verschiedene Male die Ruhestätte ihres alten Freundes besucht.

In einem kleinen Mausoleum ruhte der Millionär, umgeben von einem Garten mit alten, ehrwürdigen Bäumen. Im Vorraum hatte Gerda einen Friedensengel aus weißem Marmor aufstellen lassen, und zu Häupten seines Sarkophages ein Denkmal. In Lebensgröße sah man ihn auf einem Stuhle sitzen, das kluge, gütige Gesicht, wie in tiefem Nachdenken, ein wenig erhoben. Auf Gerdas Anordnung wurden täglich frische Blumen und Kränze in sein einsames Reich getragen.

Ein Klopfen schreckte sie aus ihrem Gedanken auf.

Mistreß Smoke öffnete die Tür und trat ins Zimmer.

„Daisy is dor", verkündete sie. „Slöppt de Lütt denn ümmer noch?"

Daisy war des kleinen Felix Nurse, Schutzengel und unterhaltender Geist. Jeden Nachmittag, wenn erträgliches Wetter war, spielte sie mit ihm oder führte ihn im Zentralpark spazieren. Gutmütig lächelnd trat sie auf Gerdas Geheiß näher, in ihrem schwarzen Kleid mit weißer Schürze anzusehen wie aus dem Ei gepellt, und nahm Platz am Bett des Kindes.

Gerda folgte indessen Mistreß Smoke in die unteren Räume, wo der sorgfältig gedeckte Teetisch bereits wartete.

„Wo mag Fräulein Otten sein?"

„Sei es wol mit minen Mann ut. Datt beiden sick ut 'n Hus drapen drauhn, dat 's so gewiß as Amen in de Kirch. Sei is ümmer achter em an, dat fäult jo 'ne oll Frau mit 'n Stock. Un min Mann — ach Gott —, dat is 'n groten Windbübel. Wat ick mit den 'n all dörchmakt hew, dat kann 'n Stein jammern. Hei dünkt ümmer, hei is hochgeburen un brukt up mi kein Rücksicht tau nehmen. Ick möt ümmer lütt bigewen."

Der breite, gutmütige Mund der wackeren Mistreß Smoke zitterte bedenklich. Nervös griff sie nach der Teekanne und goß das duftende, heiße Getränk in die zierlichen Tassen.

„Sie sollen durch uns keinen Grund zum Weinen haben, Mistreß Smoke. Wenn Helene nicht weiß, was sich gehört, so tut es mir leid. Wir reisen ab."

Mistreß Smoke setzte die Teekanne so hastig hin, daß sie klirrte und nun vermochte sie doch nicht, ihren Tränen zu wehren.

„Wie erlöst", dachte Gerda, als dann die tapfere Frau einen schwachen Versuch machte, zu lächeln. „Sie hat gelitten. Da gibt es viel wieder gutzumachen."

„Ick hadd em nich nehmen füllt", gestand die freundliche. Frau offenherzig und fuhr sich mit dem Taschentuch über das Gesicht. Unaufgefordert erzählte sie dann die Geschichte ihrer Ehe, die ein langer Leidensweg für die tapfere Frau gewesen war.

(Fortsetzung folgt.)